



schlecht bedacht werde. Endlich wurde darauf hingewiesen, daß der vormalige Reichsfinanzminister Wolbenbauer zu- gesagt hatte, daß die Länder, die seinerzeit ihre eigenen Eisenbahnen an das Reich abgetreten und dafür immer noch nicht die vertragsmäßige Abfindung bekommen haben, als Abschlagszahlung wenigstens die Zinsen der im Besitz des Reichs befindlichen Reichsbahnvorzugsaktien erhalten sollen. Dabei kommt eine Summe von mehr als 30 Millionen in Betracht.

Der Reichszentralrat hat die Ministerpräsidenten der Länder auf 4. November nach Berlin eingeladen, um mit ihnen Vorbesprechungen über die Vorberhandlungen des Reichsrats zu führen.

### Neueste Nachrichten

#### Warnung Dingeldens

Berlin, 3. Nov. Im Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei wiederholte der stellvertretende Parteiführer Dingeldens die Erklärung: jede Nachgiebigkeit der Regierung Brüning gegenüber sozialistischen Wünschen müsse eine völlige Schwenkung der Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei zur Folge haben. In diesem Fall müsse die Regierung sich dessen bewußt sein, daß eine solche Entwicklung zugleich die Gefahr des Sturzes durch die bürgerlichen Parteien bedeuten könne.

#### Biluditsch Wahlfeldzug

Warschau, 3. Nov. Die Fortführung des Biluditschen „Wahlfeldzuges“ beginnt nunmehr auch in den gemischt-sprachigen westpolnischen Gebieten entschiedene Früchte zu zeitigen. In dem 30. polnischen Wahlkreis Graudenz ist von dem Bezirkswahlhauptausschuß die deutsche Kandidatensliste, hinter der etwa 30 000 deutsche Wählerstimmen stehen und an deren Spitze sich die Namen Basbach, Dudai und von Körber befinden, für ungültig erklärt worden. Von den etwa 100 Unterschriften dieser Liste wurden 54 für ungültig erklärt, da die Staatsangehörigkeit der Unterzeichner „zweifelhaft“ sei. Es handelt sich selbstverständlich um Leute, deren polnische Bürgerzugehörigkeit außer allem Zweifel steht und die bisher stets anangefochten ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Gleichfalls für ungültig erklärt wurde die deutsche Kandidatensliste für den Bezirk der langjährig-polnischen Weichsel-Blotkomet, der bisher einen Abgeordneten für den Sejm gestellt hatte.

#### Einfüllung des englischen Luftschiffbaues

London, 3. Nov. Die englische Regierung hat infolge des Unglücks des Luftschiffs R. 101 und des bisherigen Ergebnisses der Untersuchung beschlossen, bis auf weiteres keine Luftschiffe mehr in Auftrag zu geben. Die Werte von Howarden, die das Luftschiff R. 100 gebaut hat, das bekanntlich vor einiger Zeit eine Fahrt nach Kanada gemacht hat, stellt in den nächsten Tagen den Betrieb ein, wodurch 600 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Die staatliche Luftschiffwerft in Cardington hat schon vor einigen Tagen 750 Mann ihres Personals aus dem gleichen Grunde entlassen.

#### Amerikanische Stimmen für Streichung der Schulden

Winchester (Nordkarolina), 3. Nov. Anlässlich der Jahrestagung des Amerikanischen Instituts für Stahlbau erklärte Vorpräsident Charles Abbott: Eine Herabsetzung oder Streichung der Weltkriegsschulden seitens der Vereinigten Staaten würde den entscheidendsten Schritt zur Beseitigung des internationalen Wirtschaftsdrucks bedeuten. Solange diese Zahlungsverpflichtungen die Schuldnerländer bedrohen, wird jede wirtschaftliche Erholung aufgehalten. Die Streichung oder Herabsetzung der Schulden würde nicht nur die Schuldnerländer ermutigen, wieder ihren früheren Wirtschaftsbetrieb in vollem Maße aufzunehmen, sondern auch das Ausland gegenüber den amerikanischen Erzeugnissen günstiger stimmen und damit unserem Land eine gebührende Belohnung bringen.

### Zur Kaiserkrönung in Abessinien

haben wir zu unserem gestrigen Bericht ergänzend zu melden:

Am 1. November begannen mit der Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Kaiser Menelik durch den letzten Kaiser Ras Tafari die Feierlichkeiten zur Kaiserkrönung. Das ganze diplomatische Korps und die Abgeordneten der fremden Länder, darunter ein Sondergesandter des Papstes, wohnten der Feier bei. Die neuen Kronen für Ras Tafari und seine Gemahlin wurden in die St. Georgs-Kathedrale verbracht. Die Abessinier sind bekanntlich eine Art koptische Christen. Die Kronen sind aus abessinischer Gold verfertigt und reich mit Diamanten und Smaragden verziert. Die Krönungskronen, die das Kaiserpaar während der Zeremonie trug, bestehen aus scharlachrotem, golddurchwirktem Tuch, 100 koptische Priester beten Tag und Nacht ununterbrochen für eine glückliche Regierungszeit des neuen Kaisers.

Am Sonntag früh wurde dann in der alten Krönungskirche neben der Kathedrale die Krönung vollzogen. Das Kaiserpaar fuhr in einem von sechs österreichischen Fasben gezogenen Galawagen (früher dem Kaiser Wilhelm II. gehörig) zur Kirche. Der Erzbischof oder Abuna setzte die Krone auf das Haupt des Kaisers. Daran schloß sich eine Feier in der Kathedrale. Im Palast nahm er dann die Glückwünsche der Vertreter der fremden Länder entgegen.

Ueber den übertriebenen Aufwand der Kaiserkrönung wird berichtet, die von einem englischen Juwelier verfertigte Kaiserkrone habe allein eine Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) gekostet. Ein wundervolles Brillantdiadem schmückte die Stirn der Kaiserin. Für die sechs ungarischen Kollbluthengste soll ein deutscher Pferdehändler 360 000 Mark erhalten haben. Frankreich und Italien haben dem Kaiser als Geschenk je ein Flugzeug, kostbare Juwelen und Gewehre geschickt. Als Geschenk der deutschen Regierung überbrachte Freiherr von Waldhufen eine Photographie des Reichspräsidenten von Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift im Goldrahmen, sowie mehrere hundert Flaschen besten deutschen Rheinweines.

### Württemberg

Stuttgart, 3. Nov. Das Wohnungsmangelgesetz soll, wie verlautet, nach einem Erlass des württ. Innenministeriums vorläufig nur noch in Stuttgart und Ulm weiterbestehen, in den übrigen Gemeinden aber aufgehoben werden.

Betriebsstörung auf der Strecke Waiblingen-Endersbach durch den Sturm. Die RAB Stuttgart teilt mit: Durch den Sturm, der heute in den frühen Morgenstunden tobte, wurden um 4.30 Uhr beim Haltepunkt Rommelshausen fünf Telegraphenmasten umgerissen. Sie fielen über die beiden Gleise der Strecke Waiblingen-Endersbach, so daß diese eine Stunde gesperrt waren. Hierdurch erlitten die Frühzüge größere Verspätungen. Die Eisenbahnfernsprechleitungen wurden zerstört. Um 6 Uhr war die Strecke wieder frei. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Vertreterversammlung des württ. Beamtenbunds. Die Vertreterversammlung des württ. Beamtenbunds fand am 2. November d. J. statt. Einstimmig Annahme fand eine

### Übler Mundgeruch

Wird abgeholfen. Häufig gekörnte Zähne entstehen das schönste Anzeichen. Schöne Zahngesundheit werden oft schon durch einmaliges Bürsten mit dem herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstengürtel. Mundgeruch wird gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber erst Chlorodont und weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück. **Wortreispresse!**

Entschließung, wonach die württ. Beamenschaft die Gehaltskürzung ablehnt. In den von der Reichsregierung gemachten Vorschlägen wurde vor allem eine gerechte Steuererhebung unter Heranziehung aller leistungsfähigen Schichten, insbesondere die der hohen Einkommen, vermischt.

Wintersemester 1930/31 der württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart. Die württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart eröffnet am 3. November 1930 ihre Winterarbeit mit dem 3. Semester des 1. ordentlichen Lehrgangs. Die Vorlesungen beginnen am 17. November 1930 und endigen am 27. Februar 1931. Nach dem Vorlesungsverzeichnis steht die Verwaltungs-Akademie im neuen Semester die durchgehenden Hauptvorlesungen fort. Die Vorlesungen finden von Montag bis Freitag in den Hörsälen der Technischen Hochschule statt.

Vom Tode. In einem Haus der Schönbühlstraße wurde am 1. November nachmittags ein 64 J. alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — Auf dem Bahndamm der Gäubahn ließ sich am Sonntag morgen ein 38 J. alter Mann vom Zug überfahren. Er war sofort tot. — In einem Haus der Ludwigstraße verübte ein 42 J. alter Mann dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mit einer Rasierklinge an der Ellbogenbeuge des rechten Arms eine Schnittverletzung beibrachte. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Beim Neubau der evang. Kreuzkirche in Heschlag stürzte in voriger Woche ein 61jähriger Arbeiter ab. Den erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte am Sonntag erlegen.

#### Aus dem Lande

Leonberg, 3. Nov. Sturm Schaden. Auf der Stuttgarter Straße in der Nähe der Schillerhöhe gab es eine Verkehrsstörung, weil der heftige Sturm die Start- und Zieltafel der Solitude-Rennstrecke auf die Straße geworfen hatte. Der Autoverkehr mußte umgeleitet werden, bis die Werklinie der Freiw. Feuerwehr Leonberg das Hindernis beseitigt hatte.

Eßlingen, 3. Nov. Zwei Motorradfahrer tot. Auf der Strecke Eßlingen-Nellingen wollte am Sonntagabend ein Motorradfahrer mit Sozias einen vor ihm fahrenden Omnibus überholen. Er geriet dabei mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer waren sofort tot.

Waiblingen, 3. Nov. Ein Riesenrettich von nahezu 11 Pfund wurde von einem hiesigen Landwirt gezogen.

Tübingen, 2. Nov. Geschäfts-jubiläum. Das bekannte Papier-, Leder- und Galanteriewarengeschäft von E. Weihenmaier (H. Neß Nachf.) kann in diesen Tagen sein 100jähriges Bestehen feiern.

Schwanningen a. N., 3. Nov. Gehaltsabbau in der Uhrenindustrie. Wie man hört, haben die Uhrenindustriellen die Tarifverträge mit ihren kaufmännischen und technischen Angestellten gekündigt. Es heißt, es sei damit die Absicht verbunden, durchweg eine Gehaltskürzung von 14 Prozent zu erreichen.

Göppingen, 3. Nov. Musikalisches Ereignis. „Israel in Ägypten“, das gewaltigste und größte aller Händelschen Oratorien, wurde in der Oberhofenkirche durch die Oratorienvereine Göppingen und Gmünd und das Philharmonische Orchester Stuttgart am Allerheiligenfest aufgeführt. Die Aufführung unter musikalischer Leitung von Otto Tröster-Göppingen war glänzend. Die Menschengruppe und das große Orchester, 250 an der Zahl, funktionierten tadellos. Solisten waren Erika Müller (Sopran), Elise Keller (Alt), Hermann Achenbach-Tübingen und Eugen Huttenlocher-Göppingen (Bässe). Die nächste Aufführung des Stücks wird im Münster zu Gmünd am Sonntag, 9. November stattfinden.

Ulm, 3. Nov. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren ist General der Infanterie Karl Auler nach kurzer Krankheit gestorben. Bis 1899 war er Ingenieuroffizier vom Platz der Festung Ulm. Von 1901—1908 stand er im türki-

schen Heeresdienst. 1911 Inspekteur in Straßburg, leitend zur Disposition der General Auler die 14. Landw.-Inf.-Brigade 1918 wurde ihm der Verdienstorden des kaiserlichen Tochter des verstorbenen alt verheiratet.

Dürrenzimmern. Der Schutzpolizeibronn. Unser Dorfpolizeiliche Uebung, die Studenten und Innenminister garter und Heilbronn. Lauf der Woche hat. Der sich abgepielt. Aufregende Gewehrübungen für die jüngere Beendigung der Uebungsangeflossenen nach, begl. Begleitung hat Stock.

Delbronn. M. Mauffeherwahl. Am Kandidaten zur Ortsversammlung die Stelle der hiesigen Ortsvorsteher praxittant Ludwig.

Bruden. M. Kiraweihung. Unsere hat am Sonntag eine die erste feierliche Beerdigung. Erbauer Sautter-Stuttgart. reiche Gäste eingefunden.

Miettingen. M. Bürgermeister. stehende Schutzheiß M. Ruhestand getreten und meisters der Gemeinde. Der Gemeinderat hat die Frage beschließt, ob die Anwendung der neuen von dem nur 20 Min. gleichzeitigen Bürgerme. Der Gemeinderat hat aber verschoben, um den lassen.

Ravensburg. 3. Nov. Ravenburg. Der der die Kassenboten der und ihnen 16 000 Mark Ueberführung nach Ravensburg. Gut konnte man Umständen der Tat möglich vorbereiteten Rat.

Vom bayrischen. zwei seiner Kinder wird in Wessling ermittelt. Gründe zu det und sich hierauf die gerade beim Besuch nach Wessling zurückgehörigen tot vor.

### Aus Sta

Gefühle sind im Kurswert stark gefun

Der Herr Staatspräriß in Reutlingen zum nant.

Im Bereiche des Zollassistent Reinhold namzant Düsselbor, namzant Freudenstadt

#### Die landw.

wurde gestern mit einer meister 1930/31 eröffnet. tigtstellung des eigenen Gewerbeschule.

#### Wetterbeoba

Wärme: Monatsmitperatur 24 Grad am 16. 25. Niederschlag: Größte Tagesmenge 18, Gewitter 1, Sturm 3. hat ein normales Bild dessen ziemlich über der

#### Herbst

Aus Ebershard. Graue Wolken hängen verkleidet Regen. Braun geht der Landmann um Furchen zieht die Erde. Mit stummem der Bauersmann der Ehig ist's da draußen in bricht der krächzende Rflatterer Blatt um Blatt neuem Leben. Der Tele gleitet den einsamen Wlad freicht mit mächtig Stumm grüßt der Walde herüber. Auch do geschlichen. Grabesstille und wann hücht ein fl. Es sammelt Waldfrüchte verschwindet poltern in nächste Treibjagd bring Da drüben, unweit



## Rheinisch' Blut

ROMAN VON H. A. von BYERN

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 4.)

„Liest schon!“

„Wartens!“ Das Mädcheln bahnte sich einen Weg durch wucherndes Geranke: „Da! Der gehört aber mir, ich laß ihn ausstopfen!“

„Obacht, Has!“

„Bang!“ Der starke, alte Kammler roullierte, auch auf den anderen Ständen knallte es ein paarmal — nun stille. Und gleich darauf, ein Suspensignal. —

Der Fabrikant schmunzelte:

„Respekt! Alles in allem fünf Hase, sechs Hühner, vier Fajane, e Fall! — ha, den hat als des Zigeunerle requiriert! Un' nu' müße mer uns beeile!“

Wieder ging es langsam bis zu einer kleinen, umbuschten Anhöhe, in deren Mitte ein schiffumgürteter, wie geschmolzenes Silber glänzender Feldteich träumte. Unwillkürlich blieb Hellmut stehen, konnte sich nicht satt sehen an dem herrlichen Panorama der in graublauen Dunst verschwimmenden Rhein-Mainebene. Dunkel, wuchtig, vom scheidenden Tagesgestirn mit einer Aureole umwoben, stand der Taunus, fern im Süden bahnte sich unabsehbar weit das Bispelmeer des Schwarzwalde, die fahlen Kuppen der Rhön waren kaum noch als zarte Silhouetten wahrnehmbar, aber über dem zerklüfteten Massiv des Speßarts, des Spechtswalbes, schwebte die silberne Sichel des zunehmenden Mondes.

„Sud!“ „Senta!“

„Patsch — Patsch — Patsch — Patsch!“ jagte die Drabthaarhündin durch das flache spritzende Wasser der kleinen Insel zu. —

„Tire haut!“

„Baaf! Baaf! — Baaf!“

Zwei Stockenten stiegen hoch, zeichneten sich scharf umrissen als dunkle Schattenbilder gegen den fahlgelben Abendhimmel ab. Das Zaföbde holte den einen Erpel herab, der andere wurde von Hoffst geflügelt.

„So schön, „Senta!“

Im Nu hatte die Hündin den Antvogel gegriffen, „Allons!“

Eine Weiße Stille — dann ein Pantchen, Pantchen, — der Schiffsgrütel teilte sich — — —

„Schieße Sie! Schieße doch als! Der Zigeuner!“

In der Erregung griff das Lou nach Hellmuts Arm. Der stellte rasch auf Kugel um, suchte Korn und Rinne zusammen. — — —

„Verdammt weit! Durch Rohr und Riesel, Linien und Brache flüchtet der Kapitale. Stürmer hielt eine Hand breit vor —: „Peng!“ Hart, rund, reizend peitschte der trockene Knall des Kleinalibers durch das traumschwere Schweigen. Der Bod tat einen tiefen Fahrer, straukelte, schlitterte, schlegelte im Verenden mit den Läufen.

Da gab es kein Halten mehr! Das Zigeunerle rannte, lief, daß ihr kurzes Lodenröckchen um die Knie flog:

„Komme Se doch! Jesus Maria! So e Bod gibt's net wider!“

Hellmut beugte sich nieder, griff in die knorrigen, erstickend dicht gepackten Stangen, streichelte über die dolscharfen, nadelspitzen Sprossen, versuchte vergeblich die wulstigen Rosen zu umspannen. Auch Tektor, das Hannele und Werner kamen heran. Der Bildhauer zog gleich ein Bandmaß aus der Tasche:

„Donnerwetter! 28 Zentimeter Rosenumfang, 12 1/2 Zentimeter Stangenumfang, 17 Zentimeter Auslage und die Vorder sprossen 10 Zentimeter, den möchte ich modellieren!“

„Das solle Se auch, für mich.“ sagte der Fabrikant: „den Kopf und Träger wird sich Herr Stürmer präpariere lasse wolle.“

„Ja, — wenn ich darf?“

„Ei freilich! Nu' hat Ihne das Zigeunerle doch Weidmannsheil gebracht!“

„Lou!“ rief das Hannele.

„Ja — a!“ Strahlend, glücklich kam das Mädcheln von einem einflamen im Felde stehenden Eichbaum heran, hatte einen Bruch in der Hand, tauchte ihn in den rubinroten rinnenden Schweiß:

„Herr Stürmer!“

Der beugte das Knie, steckte das kreuzförmige Eichenzweiglein hinter das verschößene Band des verwitterten Jagdflüßes, küßte den Bod und schwang ihn mit einem Rud auf beide Schultern: „Mitten auf dem Blatt sitzt die Kugel, der Auswurf am Halsabsatz!“

„Soll ich trage helfe?“

„Dank! schön, gnädiges Fräulein“, ein frohes Lachen: „Es ist eine süße Last!“

Das Hannele tuschelte erregt:

„Weißt, de Lemer esse m'r heut' Abend und dann Jorrelle, Rebhühner.“

„Ja...“ Ganz vertraumt ging das Lou dicht an Hellmuts Seite über die weißgelben Stoppeln, hielt das Köpfchen gesenkt und streichelte „Senta“ den Gang. —

Gen Westen verglomm lohende Glut lekten Leuchters, ein Purpurraum, der unmerklich übergang in Orange, spahngrüne Streifen, hauchzart verdümmertes Aquamarinblau. Und nun stritten vereinzelte Lichter durch die beginnende Nacht, fladerten wie Glühwürmchen, säumten die Hänge.

„Da drüwe liegt schon Entheim, in einer Viertelstund' sin mer da.“ sagte Tektor und schritt rüstiger aus. —

Blaulilbernes Mondlicht geisterte über den Rebhügeln, hellte die tiefvioioletten Schatteln auf, ließ alle Konturen ineinander fließen. Lou Bender lächelte, ein rascher Seitenblick:

„Freue Se sich?“

„Es ist der schönste Tag meines Lebens!“ sagte Stürmer, und er fühlte, wie ihr Atem ihn streifte.

„Was nur Mutti sage wird!“

„Serrgott!“ er erschrak wirklich: „nun hab' ich keinen anderen Stanzung mit und in meiner alten Jagdjoppe, voller Rehschweiß...“

A ha! De Herre komme doch als immer so, gucke Se, da drüwe, das Häusche, da wohne m'r!“

Eigentlich war es eine kleine Villa im Rotokostil, ein Blumengarten davor und mitten durch die Straße kloß leise plätschernd ein silberheller Bach, über den eine Brücke führte. —

„Mut — ti!“

„Ja, Kind!“ An der schmiedeeisernen Pforte mit den vergoldeten Lanzenspitzen stand eine hohe Frauengestalt mit silberweißem Haar über einem rosigen Gesicht.

„Ei, schön willkommen! Ha — — und ich glaub' gar se hawe e Rehbod geschosse?“

„Den berühmten Zigeuner!“ jagte der Fabrikant und neigte sich zum Handluch: „Darf ich Herrn Stürmer, den glücklichen Erleger vorstellen?“

Frau Bender lächelte: „Weidmannsheil! Grüß Gott Hannele, ach und der Herr Hols! Wolle m'r in d'r Veranda speije?“

(Fortsetzung folgt)

rit. Beamtenchaft die Gehalts- der Reichsregierung gemachten in alle gerechte Steuergehe- oder leistungsfähigen Schichten, Einkommen, vermehrt.

Der Wirt. Verwaltungs-Aka- der Verwaltungs-Akademie Stutt- er 1930 ihre Winterarbeit mit nstlichen Lehrgangs. Die Vor- ptember 1930 und endigen am Vorlesungsverzeichnis jetzt die euen Semester die durchgehen. Die Vorlesungen finden von hrjahren der Technischen Hoch-

us der Schönbüßstraße wurde ein 64 J. alter Mann tot auf- d durch Gasvergiftung vor- äubahn ließ sich am Sonntag n vom Zug überfahren. Er Haus der Ludwigsstraße ver- dadurch einen Selbstmordver- Rastierkline an der Elbhogen- e Schmittlerlehung beibrachte. chspital übergeführt. Kreuzstraße in Heselach stürzte arer Grabarbeiter ab. Den er- Berunglücke am Sonntag er-

**Im Lande**

m Schaden. Auf der Stutt- der Schillerhöhe gab es eine eßtige Sturm die Start- und ecke auf die Straße geworfen te umgeleitet werden, bis die rwehr Leonberg das Hinder-

Motorradfahrer tot. ellungen wollte am Sonntag t Sojus einen vor ihm fah- r geriet dabei mit einem ent- nen. Der Motorradfahrer und t.

Riesenerrettich von nahe- n hiesigen Landwirt gezogen. äftsjubiläum. Das be- Galanteriewarengeschäft von ach.) kann in diesen Tagen n.

ov. Gehaltsabbau in e man hört, haben die eträge mit ihren kaufmän- tellten gefündigt. Es heißt, den, durchweg eine Gehalts- reihen.

fatalistisches Ereignis. gewaltigste und größte aller in der Oberhofenkirche durch n und Gmünd und das Phil- n am Allerheiligenfest auf- er musikalischer Leitung von glänzend. Die Maffenhöre an der Zahl, funktionierten ita Müller (Sopran), Elisa abach-Tübingen und Eugen ). Die nächste Aufführung zu Gmünd am Sonntag,

Im Alter von 76 Jahren Auler nach kurzer Krank- r er Ingenieuroffizier vom 1901-1908 stand er im türki-

„ein frohes Lachen: „Senta“ den Fang. — nde Blut letzten Leuchtens, ich übergang in Orange, verdämmendes Aquama- einjeltete Lichter durch die ie Glühwürmchen, säumten

ein, in einer Viertelstund' schrift rüstiger aus. — nerte über den Rehbügeln, auf, ließ alle Konturen ins- ächelke, ein rascher Seiten-

schen Heeresdienst. 1910 wurde er zum Generalmajor und Inspekteur in Straßburg ernannt und 1912 als General- leutnant zur Disposition gestellt. Im Weltkrieg komman- dierte General Müller die 17. Reserve-Inf.-Brigade und dann die 14. Landw.-Inf.-Brigade und die 5. Landw.-Division. 1918 wurde ihm der Charakter als General der Infanterie verliehen. Seit Kriegsende lebte er in Ulm. Er war mit einer Tochter des verstorbenen Kommerzienrats Ph. J. Wieland alt verheiratet.

**Mietenzimmern** in Brackenheim, 3. Nov. Übung der Schutzpolizei von Stuttgart und Heil- bronn. Unser Dorf war am Freitag Schauplatz einer polizeilichen Übung, die in Anwesenheit des Staatsprä- sidenten und Innenministers Dr. Bolz zwischen der Stutt- garter und Heilbronner Schutzpolizei stattfand. Schon im Lauf der Woche hatten kleinere Gefechte in und um unser Dorf sich abgepielt. Die Häuser- und Straßenkämpfe, das aufregende Gewehr- und Maschinengewehrfeuer waren besonders für die jüngere Generation etwas ganz Neues. Nach Beendigung der Übung, der sich eine eingehende Kritik angegeschlossen hatte, begab sich der Staatspräsident mit seiner Begleitung nach Stöckheim.

**Delbronn** in Maulbronn, 3. Nov. Zur Ortsvor- steherwahl. Am Sonntag fand die Vorleistung der Kandidaten zur Ortsvorsteherwahl statt. Bemerkenswert haben sich um die Stelle außer einem Norddeutschen der seitherige Ortsvorsteher Schultheiß Wahle und Verwaltungs- praktikant Ludwig auch Nagold.

**Brackenheim** in Kirchheim, 3. Nov. Kirchengewei- hung. Unsere kleine Gemeinde am Fuß der Teck hat am Sonntag eine neue kleine Kirche eingeweiht. Es ist die erste seit Bestehen der Gemeinde, die schon 1180 ge- nannt wird. Erbauer des Gotteshauses ist Architekt Prof. Sautter-Stuttgart. Zur Einweihung hatten sich zahl- reiche Gäste eingefunden.

**Mietertingen** in Saulgau, 3. Nov. Gemeinsamer Bürgermeister. Der verdiente, im 82. Lebensjahr stehende Schultheiß Müller von Mietertingen ist in den Ruhestand getreten und die Neuwahl des ersten Bürger- meisters der Gemeinde soll anfangs Dezember stattfinden. Der Gemeinderat hat sich schon im Juli ernstlich mit der Frage beschäftigt, ob es nicht empfehlenswert wäre, unter Anwendung der neuen Gemeindeordnung den Bürgermeister von dem nur 20 Minuten entfernten Herberlingen zum gleichzeitigen Bürgermeister von Mietertingen zu wählen. Der Gemeinderat hat einstimmig die Neuwahl bis Dezem- ber verschoben, um den Wählern die Entscheidung zu über- lassen.

**Ravensburg**, 3. Nov. Der Raubüberfall in Ravensburg. Der 25 J. alte Joseph Wurst von hier, der die Rassenboten der Fa. Eicher Woll u. Co. überfallen und ihnen 16000 Mark geraubt hatte, hat nach seiner Ueberführung nach Ravensburg die Tat eingestanden. Das geraubte Gut konnte wieder beigebracht werden. Die nähe- ren Umstände der Tat beweisen, daß es sich um einen plan- mäßig vorbereiteten Raubüberfall gehandelt hat.

**Vom bayrischen Allgäu**, 3. Nov. Ein Vater tötet zwei seiner Kinder und sich selbst. Ein Land- wirt in Nesselwang hat an Allerheiligen aus bisher un- ermittelten Gründen zwei von seinen fünf Kindern ermor- det und sich hierauf die Pulsader geöffnet. Als die Frau, die gerade beim Besuch der Gräber in Rempten weilte, nach Nesselwang zurückgekehrt war, fand sie drei ihrer An- gehörigen tot vor.

**Aus Stadt und Land**

**Nagold**, den 4. November 1930. Gefühle sind im Zeitalter der neuen Sachlichkeit im Kurswert stark gesunken — selbst das Ehrgefühl.

**Diensta Nachrichten.** Der Herr Staatspräsident hat den Amtsrichter Dr. Fari- ch in Reutlingen zum Amtsgerichtsrat in Calw ernannt.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde Zollassistent Reinholz in Eilen-Babberich, Landesfinan- zamt Düsseldorf, zum Steuerassistenten bei dem Finan- zamt Freudenstadt ernannt.

**Die landw. Winterschule Nagold** wurde gestern mit einer Schülerzahl von 26 für das Se- mester 1930/31 eröffnet. Die Schule erhält bis zur Fertig- stellung des eigenen Gebäudes ein Notquartier in der Gewerbeschule.

**Wetterbeobachtungen im Oktober** Wärmemittel 8,9 Grad Celsius; Höchsttem- peratur 24 Grad am 16. Tiefsttemperatur -0,2 Grad am 25. Niederschlag: 128,6 mm gefallen an 19 Tagen. Größte Tagesmenge 18,4 mm, gefallen am 5. Nebel: 11. Gewitter 1, Sturm 3. Hinsichtlich der Wärme zeigt der Mo- nat ein normales Bild; die Niederschlagsmenge steht in- dessen ziemlich über dem Durchschnitt.

**Herbst auf dem Lande**

Aus Ebershardt wird uns geschrieben: Graue Wolken hängen am Himmel. Warmer Föhnwind verkündet Regen. Braun und leer sind die Felder. Schweigend geht der Landmann hinter dem Pfluge drein. Furche um Furche zieht die scharfe Grabhaukel in das lockere Erdreich. Mit stummem Wunsch auf den Lippen vertraut der Bauersmann der Erde Schatz die neue Saat an. Ruhig ist's da draußen in der Natur. Hin und wieder unter- bricht der trüchende Ruf der Raben die Stille. Lautlos flattert Blatt um Blatt zur Erde nieder. Leben stirbt zu neuem Leben. Der Telefonröhre eintöniges Summen be- gleitet den einsamen Wanderer. Ein aufgeschreckter Bus- sard streicht mit mächtigem Flügelgeschlag ab. Stumm grüßt der Tannen dunkles Grün vom nahen Walde herüber. Auch dort hat sich das große Sterben ein- geschlichen. Grabesstille herrscht in dem Halbbüchel. Dann und wann huscht ein flinkes Eichhäfchen von Ast zu Ast. Es sammelt Waldfrüchte für den Winter: Freund Lampe verschwindet polternd im Unterholz. Was wird ihm die nächste Treibjagd bringen? Da drüben, unweit der Landstraße, weist ein junger

Laubbestand sein farbenprächtiges Kleid. Unbarmherzig hat der stürmische Westwind, der wüste Gefelle, klaffende Lücken in die herrliche Farbenfontäne gerissen. Bald werden auch die heute noch leuchtenden Blätter den Pflanzen- friedhof beleben.

Wohin der Blick auch schweift, immer wieder geht er wehmütig zurück, denn überall hat er das Gleiche geschaut — Vergänglichkeit.

Vergänglichkeit in der Natur, Vergänglichkeit im Men- schenleben, so lautet das unerbittliche Geheiß.

Lassen wir die trüben Gedanken da draußen bei dem großen Sterben und kehren ins nahe Dorf zurück. Das Stampfen der Drechsmaschinen in den Scheunen verrät uns die häusliche Arbeit der Landleute. Was im Schweiß des Angesichts der Mutter Erde abgerungen wurde wird hier fein säuberlich geschieden in Körner und Stroh. Haufen von Stroh wachsen vor der Scheune immer höher empor. Gravitätisch stetzt der stolze Hahn mit seinem hühenrollt umher. Sie machen sauberen Tisch. Schnatternde Enten suchen in den Pfützen der aufgeweich- ten Dorfstraße nach etwas Vertilgbarem. Schneeweisse Gänse watscheln in geschäftiger Unterhaltung hintereinan- der drein. Aus den Ställen läßt sich das langgezogene „Muuu“ der Kühe vernehmen. Grunzen und polternd jorden die Schweine die fällige Mahizeit. Gleich beim plätschernden Dorfbrunnen herrscht geschäftiges Treiben. Viehlicher Duft entströmt dem Badhaus. Nebenan sieht man fleißige Wäscherinnen an der Arbeit. Raum 20 Schritte weiter läßt man Miß; er soll dem Boden neue Kraft zuführen. Die Arbeit scheint dem Landmann immer noch nicht auszugehen.

Die Turmuhr verkündet die fünfte Nachmittagsstunde. Dämmerung lenkt sich auf das friebliche Dörfchen herab. Das Vieh wird noch gefüttert; dann beginnt die wohl- verdiente Feierabendstunde. Der Vater nimmt die Zeitung zur Hand und liest von Arbeitslosigkeit, Not und Elend da draußen im weiten Vaterland. Er freut sich dann, daß er auf eigener Scholle sitzt und nicht fremder Leute Brot essen muß, und das versöhnt ihn wieder mit seiner harten Arbeit. W. S.

**Der 1930er**

„Der Weinbau“, das Organ des Wirt. Weinbauvereins, ent- hält folgenden Oktoberbericht über den neuen Wein: Zamm- schade ist es, daß die mit vielen Niederschlägen durchsetzte un- vollständige Bitterung des September und Oktober den Trauben, die so vielerorts draußen hingen, das vorentschieß, was einige Wochen warmen Sonnenscheins noch hätten schaffen können. All- zu früh einsetzende Fäulnis bewirkte, daß mit dem Ablesen des Frühgewächses (Portugieser und Schwarzriesling) teilmäßig schon im September begonnen werden mußte. Die Hauptlese reichte etwa am 8.-10. Oktober ein und ist jetzt auf größeren Öktern noch im Gang. Die Trauben waren heuer sehr brüchig; fast überall schlug die Menge vor. Die verhältnismäßig niederen Preise, die bei den Vorlesen bezahlt wurden (40-50 M je Hl.) erzeugten eine leb- hafte Nachfrage, und an sehr vielen Orten waren innerhalb kurzer Zeit die neuen Weine verkauft.

Läßt sich auch heute ein vollkommenes Bild der Preisentwic- lung bei den späteren Lesen noch nicht gewinnen, so kann man doch sagen, daß der Sektolter zu 45-90 M gehandelt wurde, wobei die höheren Preise mehr der Stuttgarter Gegend und dem Rems- tal, die niederen Preise mehr dem Unterland zuzielen. Trollinger- weine guter Herkunft erzielten im Unterland 70-85, Rotgemiß- stand mit 55-65 immer noch höher als der Weißriesling, der 50-60, und das Weißgemißgewächs, das 45-50 M kostete. Qualitätsweine der Herrschaftsgüter sind hierbei nicht berücksichtigt. Rege gefragt, namentlich zur Bereitung von Hausbrut, waren die „Amerikaner“; im Neuenburger Amt wurden für Tapp- trauben 15-16 M für den Ztr. und für Tappmost 35-40 M pro Sektolter bezahlt; Obermost galt 40-50 M der Sektolter. Noch nie stand der Herbstweine so ausgesprochen unter dem Zeichen der Lastkraftwagen wie heuer; wo sonst an den Bahnhöfen die Weinfässer sich stauten, war heuer gähnende Leere. — Soweit der „Neue“ sich bis jetzt probieren läßt, verspricht er bei sachgemäßer Behandlung ein recht brauchbares, ge- schmacklich durchaus sauberer Mittelwein zu werden, wobei noch die Möglichkeit besteht, daß Spätlefen größerer Güter an die Qualität des Vorjährigen heranziehen.

**Wart**, 3. Nov. Zum Ehrenbürger ernannt. Herr Haupt- lehrer Reich hat in dreijähriger Arbeit die Geschichte von Dorf und Martung Wart in dem Büchlein „Wart und die Warte“ (Wir haben hierüber bereits eine Besprechung gebracht D. Schr.) niedergeschrieben. Als Zeichen und die Warte“ (Wir haben hierüber bereits in Nr. 197 des Gesellschafter vom 22. August 1930 eine Besprechung gebracht D. Schr.) niedergeschrieben. Als Zeichen des Dankes verlieh nunmehr die Gemeinde dem Verfasser das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Wart.

**Zworenberg**, 3. Nov. Lehrereinzug. Letzten Samstag ist der neue Lehrer, Herr Schwent, der zuletzt in Nagold war, mit seiner Frau von unserer Gemeinde begrüßt, im feierlich geschmückten Schulbus hier eingezogen. Am Abend sang ihm noch der Männerchor den Sängerg- ruz und das Lied „So weit dich Wellen tragen.“ In kurzen Ansprachen seitens des Gesangvereins durch Herrn Walter Schabale und ebenso durch Herrn Schwent, der nun als Dirigent unsere beiden Chöre leiten will, wurde besonders dem Wunsch nach Ausdruck gegeben, daß im Verein, uns und auch andern zur Freude nach innen und außen die Harmonien immer schön erklingen mögen.

**Birkenfeld**, 3. Nov. Von der Imkeri. Eine vom württ. Innenministerium angeordnete Nachschau der von der Faulbrut betroffenen Bienenstände in Birkenfeld, Con- weiler, Schwann und Schönbühl durch Ministerialrat Dr. Mayer und dem Landesfachverständigen für Bienen- zucht, Oberlehrer Reinschler in Stuttgart, hat ergeben, daß die betroffenen Imker die vom Bienenfachver- ständigen angeordneten Maßnahmen nicht oder nur man- gelhaft durchgeführt haben. Es wird nun den betreffen- den Imkern aufgegeben, innerhalb 14 Tagen sämtliche auf dem Bienenstand vorhandenen leeren Bienenwohnungen, Rähmchen, Gerätschaften, Zubehör der Bauten, Schleu- der, Wachsmaßelzer, das Bienenhaus und den Boden vor dem Stand vorchriftsmäßig zu entleeren. Wer diese Ar- beiten versäumt, geht der Entschädigung verlustig und hat außerdem noch Strafe zu gewärtigen.

**Hörichweiler**, 3. Nov. Einbrecher an der Arbeit. Sams- tag nacht drang ein Dieb in das Haus eines hiesigen Bürgers ein. Nachdem er den Stall und den Hausgang durchschritten hatte, versuchte er, in die verschlossene Wohnküche zu gelangen. An dem Geräusch, das er hiebei verursachte, erwachten die Bewohner, und der Dieb ergriff die Flucht, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Wahrschein- lich war es bei dem Einbruch auf das Geld abgesehen, das der Besitzer am Tag vorher für ein Rind eingenom- men hatte.

**Freudenstadt**, 3. Nov. Die Sägewerke im Schwarzwald wollen schließen. Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage im Oberamts Freudenstadt hat in der letzten Zeit eine steil nach oben steigende Kurve eingeschlagen. Wurden am 1. April 1930, dem Beginn des Geschäftsjahres, die Freudenstädter Nebenstelle des Arbeitsamts Nagold, 352 Arbeitslose gezählt, die unterstützungsberechtigt waren, gegenüber 122 am gleichen Tag des Jahres, so waren es Mitte Oktober schon 671 gegenüber 208 zum selben Zeit- punkt des letzten Jahres. Nun haben eine ganze Reihe von weiteren Betrieben, besonders aus der Ziegel- und Sägewerkindustrie, in der allerjüngsten Zeit entweder ge- schlossen oder Antrag wegen teilweiser oder vollständiger Stilllegung gestellt. Die Baunternahme von Bru- der, Haug und Ziegler in Freudenstadt will 30 Mann entlassen. Die Ziegelei Joh. Haas & Söhne in Dietersweiler will den ganzen Betrieb schließen, in dem bis jetzt noch 45 Arbeiter beschäftigt sind. Die Maschin- fabrik Robert Bürkle & Co. in Christofstal hat An- trag auf Gewährung von Kurzarbeiterunterstützung für ihre Arbeiter gestellt. Das Sägewerk Fritz Haish in Klosterreichenbach und das Dampfsägewerk Gaißer und Fick in Lohburg-Rodt machen ebenfalls zu; davon werden etwa 75 Mann betroffen. Ueberhaupt ist damit zu rechnen, daß die Sägewerkindustrie bei zunehmender Kälte ganz zum Erliegen kommt.

**Bersäumte Abonnements** auf den Gesellschafter können immer noch nachgeholt werden.

---

**Letzte Nachrichten**

**Der Rapp-Putsch vor dem Reichsgericht.**

**Muß Kapitän Ehrhardt begehrt?** Berlin, 4. Nov. Das Reichsgericht wird sich heute, dem Vorwärts zufolge, noch einmal mit dem Rapp-Putsch zu beschäftigen haben, und zwar mit den zivilrechtlichen Folgen des Unternehmens, die sich für den ehemalsigen Füh- rer der Marinebrigade, Kapitän Ehrhardt, ergeben. Ehr- hardt hatte, ebenso wie General v. Lüttwitz und Major Bischoff im August 1927 vom Reichswehrministerium die Mitteilung erhalten, daß er wegen des Schabens, der dem Reich durch den Rapp-Putsch erwachsen sei, in voller Höhe in Anspruch genommen werde.

Gegen diesen Bescheid ließ Ehrhardt eine Feststellungs- klage beim Landgericht I einreichen, wonach das Reich gegen ihn keine Schadensersatzansprüche geltend machen könne. Das Landgericht I in Berlin hatte die Schadensersatz- ansprüche des Ministeriums zum Teil als berechtigt an- erkannt, während das Kammergericht diese Entscheidung aufhob, weil die Schadensersatzansprüche des Reiches erst so spät geltend gemacht worden seien, daß sie als verwirkt angesehen werden müßten. Gegen dieses Urteil meldete das Reichswehrministerium Revision an, die nun den 3. Zivilsenat des Reichsgerichts beschäftigen wird.

**Eine Benzinicherheitslampe die Ursache der Manbader Katastrophe?**

Frankfurt a. M., 4. Nov. Zu der Frage der Ursache der Manbader Grubenkatastrophe wird der Frankfurter Zeitung aus Querschied gemeldet: Bei den Instanzset- zungsarbeiten wurde in einem schlagweiterreichen Aufhau der 4. Sohle eine Benzinicherheitslampe in unversehrtm Zustande vorgefunden, sogar der Gaszylinder ist un- beschädigt. Dagegen ist die Schutzlampe über dem Drahtsieb abgehraubt und konnte nicht gefunden werden. An dem Sieb sollen deutliche Zeichen finden, daß es gekühlt hat. Daraus wird gefolgert, daß diese Lampe die Ursache der Explosion war, zumal von dem Aufhau an nach beiden Richtungen die Wirkungen der Explosion in der 4. Sohle gleichmäßig erkennbar sind.

**Ankunft des neuen deutschen Botschafters in London**

London, 4. Nov. Der neue deutsche Botschafter Baron von Neurath, ist in Begleitung seiner Gattin gestern abend um 9.15 Uhr in London eingetroffen.

**Ein Kraftwagen gleitet von einer Fähre in den Fluß.**

Mexico, 4. Nov. Ein Kraftwagen, der über den gegen- wärtig Hochwasser führenden Fluß Mexcala auf einer Fähre übergesetzt wurde, glitt in die Fluten und versank. Die 7 Insassen ertranken.

**Henry Ford ehrt zwei Lloyd-Kapitäne.** Der amerika- nische Automobilkönig Henry Ford, der vor kurzem mit den Schnelldampfern „Bremen“ und „Europa“ des Nord- deutschen Lloyd über den Ozean reiste, hat den Führern dieser Schiffe, Kapitän Ziegenbein und Kommodore Johnson, in Erinnerung an die angenehme Reise je einen Lincoln-Wagen (Sechsfürer) zum Geschenk gemacht.

**Der Vermeer bleibt in Braunschweig.** Das berühmte Gemälde „Das Mädchen mit dem Weinglas“ von dem nie- derländischen Meister Jan van der Meer (Vermeer, 1636 bis 1696), eines der kostbarsten Stücke des Herzog Anton Ulrich-Museums in der Braunschweig, bleibt in Braun- schweig, da das neue Staatsministerium den Verkauf nicht genehmigt hat. Der Museumsvorstand hatte das Ge- mälde bereits für den lächerlichen Spottpreis von 750 000 Mark an einen Händler in London verkauft, der dann, als der Handel überall die größte Entrüstung hervorrief, das Angebot auf 2,7 Millionen erhöhte. — In der Sammlung Czernin in Wien befindet sich ein etwa gleichwertiges Bild Vermeers, für das schon seit langem von Händlern 4 Millionen Mark geboten wurden, es wurde aber nicht abgegeben.

**Verbotener Roman.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß das Schöffengericht Berlin Mitte die Einziehung des Romans „Menschen im Käfig“ von Ernst Friedrich, wegen seines sittenlosen Inhalts. Die Filmoberprüfstelle hätte ihn wahrscheinlich freigegeben.

**Zwei Brände in einer Nacht.** In Freistett (bei Reß) brach nachts in dem alleinstehenden Defonomiegebäude der Witwe Brunl, in dem viele Landwirte ihre Erntevorräte untergebracht hatten, ein Brand aus, der das ganze Ge- bäude in Schutt und Asche legte. Noch war die Feuerwehr

